

Viele Menschen fragen nach dem Unterschied zwischen Demenz und Alzheimer. Der Begriff Demenz beschreibt keine bestimmte Krankheit. Demenz ist der Oberbegriff für über 50 Arten demenzieller Erkrankungen. Allen Demenzformen gemeinsam ist fortschreitende Beeinträchtigung des Gedächtnisses. Etwa 1,5 Millionen Menschen in Deutschland sind dement.

Die Welt von an Demenz erkrankten Menschen, sowie deren Verhaltensweisen, sind oft schwer zu verstehen.

In dem Vortrag geht Ingrid Schmidt-Schwabe auf den Verlauf demenzieller Erkrankungen und im Besonderen auf die Alzheimersche Demenz ein, an der ca. 70% der demenziell Erkrankten leiden.

Sie weist auf Signale hin, die auf Demenz deuten können. Sie präsentiert Problemlösungsansätze beim Umgang mit demenziell Erkrankten und erklärt Entlastungsmöglichkeiten für die Angehörigen. Sie zeigt den betreuenden Angehörigen wichtige, individuelle Taktiken und Strategien des Umgangs, aber auch der eigenen Entlastung.

Jeder, der sich um einen an Demenz erkrankten Angehörigen schon einmal gekümmert hat, weiß, was das bedeutet. Da Stress viele Formen von Rheuma verschlechtert, stehen vor allem Strategien zur Stressbewältigung im Vordergrund.

„Hätte ich das nur früher gewusst! Ich hätte mir viel ersparen können!“ werden viele pflegende Angehörige nach dem Vortrag sagen.

Ingrid Schmidt-Schwabe, 1. Vorsitzende des Freiwilligenzentrums Bad Nauheim hat 2006 ein Curriculum für die Ausbildung zum Senioren- und Demenzbegleiter entwickelt, das von der hessischen Pflegekasse 2008 anerkannt wurde.

Der Vortrag wird von der Willy Robert Pitzer Stiftung gefördert und ist kostenlos. Gäste sind herzlich willkommen!